

ErzieherInnen leisten tagtäglich einen sehr wichtigen Beitrag zur Pandemiebewältigung

Die Impfung gegen den COVID 19-Virus ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg heraus aus der Pandemie. Ihre Einführung kommt allerdings nicht in dem Umfang wie ursprünglich angekündigt und läuft insgesamt schleppender als von vielen erwartet.

Das führt u.a. dazu, dass es eine Art Wettbewerb gibt, welche Personengruppe verletztlich als die andere ist und deswegen früher geimpft werden müsste. Das ist im Einzelfall oft verständlich - auf gesamtgesellschaftlicher Ebene entsteht hier jedoch ein Dilemma.

Dazu beigetragen hat das Bundesgesundheitsministerium, das die Empfehlungen der Ständigen Impfkommision (STIKO) zur Impfreihenfolge modifiziert hat und eigene Gruppen orientiert an den STIKO-Empfehlungen, gebildet hat. Die STIKO hat nun Anfang Januar ihre Empfehlungen aktualisiert und ergänzt. Diese Aktualisierung (u.a. die Möglichkeit der Einzelfallentscheidung) ist jedoch vom Bundesgesundheitsministerium noch nicht umgesetzt worden.

ErzieherInnen in Kindertagesstätten und in der Ganztagsbetreuung (für und in Schulen) können die aktuellen Regelungen der Corona-Arbeitsschutzverordnung (z.B. Abstand halten, Maskenschutz, Homeoffice-Vorrang) im Kontakt mit den Kindern, vor allen mit den jüngeren gar nicht oder nur sehr eingeschränkt einhalten.

Sie gewährleisten stattdessen zuverlässig und mit großem Einsatz mindestens eine Notbetreuung und stellen sich damit tagtäglich dem Risiko der Ansteckung. Mit ihrer so wichtigen Arbeit sichern sie Kindern einen guten Lebensort, entlasten Eltern bei Erziehungsaufgaben, geben ihnen die Möglichkeit ihren Berufen nachzugehen und gewährleisten somit ein Funktionieren zentraler gesellschaftlicher Bereiche.

¹ https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2021/Ausgaben/02_21.pdf?__blob=publicationFile, Seite 4

Die STIKO beschreibt zwar in ihren Empfehlungen, dass das Risiko der Übertragung durch Kinder (insbesondere durch jüngere Kinder) wahrscheinlich geringer ist als durch Erwachsene. Ob diese Annahme allerdings auch auf die aktuellen Mutationen zutrifft, ist noch nicht aussagekräftig erforscht. Erste Ergebnisse deuten auf eine höhere Erkrankungshäufigkeit und Übertragbarkeit von Kindern hin.

Über 600.000 pädagogische Fachkräfte gibt es zurzeit in bundesdeutschen Kindertagesstätten. Diese Zahl ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Analog zur allgemeinen Bevölkerung gibt es unter diesen Fachkräften einen nicht unerheblichen Anteil, der die einen oder sogar mehrere Covid 19-Risikofaktoren aufweist.

Neben den notwendigen Maßnahmen der Vorsorge (Maskenbereitstellung, unkomplizierte und regelmäßige Testungsmöglichkeiten), die für die Kitaträger grundsätzlich finanziert werden sollten, plädieren wir dafür, die gut begründete Impfreihenfolge der STIKO zu übernehmen. Das würde übersetzt für die Coronavirus-Impfverordnung des Bundesgesundheitsministeriums heißen, dass ErzieherInnen in der Personengruppe mit erhöhter Priorität möglichst zuerst ein Impfangebot gemacht werden sollte.

Und wir plädieren daneben auch für die Möglichkeit einer Einzelfallentscheidung, die z.B. auch ErzieherInnen aus Risikogruppen betreffen könnte, die zurzeit nicht arbeiten gehen können.

Bei allen Zumutungen und Belastungen, die die Pandemie mit sich bringt, bleibt es wichtig solidarisch zu bleiben und Schuldzuweisungen zu vermeiden.

Berlin, den 1. Februar 2021

Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen e.V.

Crellestraße 19/20

10827 Berlin

Tel.: 030/700942560

Mail: info@bage.de

Web: www.bage.de

Bundesarbeitsgemeinschaft
Elterninitiativen e.V.
Vorstand:
Sandra Ohl, Antje Proetel,
Petra Schaa

GLS Bank
IBAN: DE55 4306 0967 1174 6481 00
BIC: GENODEM1GLS

Finanzamt für Körperschaften
Steuernummer 27/657/5303
Eingetragener Verein:
Amtsgericht Charlottenburg
VR 29608 B